Wir leben von Gottes Liebe – wir feiern Gottes Liebe – wir geben Gottes Liebe weiter

verbunden

September bis November 2019

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen

Thema:

Kirche 4.0

www.evangelisch-in-wissen.de

EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

gefunden

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie diese Ausgabe von VERBUNDEN eigentlich bereits im Netz gelesen? Oder wissen Sie vielleicht gar nicht, dass wir ihn auf unserer Internetseite schon deutlich vor dem Verteilen veröffentlichen?

Mit Kirche 4.0, dem Thema unserer Ausgabe, hat das noch nicht so viel zu tun. Aber es zeigt, dass ein gedrucktes Heft wie VERBUNDEN ein Luxus ist, den wir uns (noch) leisten, da es viel einfacher und günstiger wäre, das Heft nur im Internet zur Verfügung zu stellen. Wären Sie dazu schon bereit?

Wir werfen einen kritischen Blick auf den Einfluss der Digitalisierung in der Öffentlichkeitsarbeit und hoffen, Sie finden das Thema genauso spannend wie wir. Auch mit den anderen Themen wünschen wir Ihnen viel Spaß und gute Unterhaltung.

Ihr Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

angestossen

Gott beim Aufräumen begegnen. 3

nachgedacht

Heute schon mal digital gewesen? . . . 4
Gemeindeaufbau beginnt online 8
Junges Leben im Netz 10

erlebt

Begegnungen mit Rapunzel und Luther 12
Auf die Probe gestellt bei der Gemeindefreizeit 14
Frauen im Blickpunkt 17
Evangelisch im Herzen von Wissen . 18

geplant

Frauenkreistermine. 21
Termine der Männerrunde. 21

begeisternd

Sonntagsgottesdienste. 22
Wochengottesdienste. 23

verspielt

Wir haben Kinderrechte 28

erlesen

Trubel in der Bücherei 27

überschritten

Unsere Geburtstagskinder. 24
Freud und Leid aus der Gemeinde . . 30

ansprechbar

Telefonnummern und Adressen 31

laufend

regelmäßige Veranstaltungen 32

Gott beim Aufräumen begegnen

Deutschland ist im Aufräumfieber! Natürlich nicht irgendwie, sondern mit den von der japanischen Ordnungsberaterin Marie Kondo empfohlenen Grundsätzen:

1. Alles auf einmal, in kurzer Zeit und perfekt aufräumen
2. Alle Dinge zum Aufräumen werden auf einem Haufen gesammelt
3. Entscheiden, was behalten wird aufgrund der Frage: *Macht es mich glücklich, wenn ich diesen Gegenstand in die Hand nehme?*
4. Jeder Gegenstand, den man behält, bekommt seinen Platz zugewiesen
5. Alle Dinge müssen dort richtig verstaut werden

Klingt einfach, ist natürlich in der Realität etwas schwieriger, aber führt zu großen Erfolgen nicht nur für die Ordnung des eigenen Haushalts. Die Gründe dafür verrät ein japanisches Sprichwort: *„Die Unordnung im Zimmer entspricht der Unordnung im Herzen."*

Beim Sortieren des Hausstandes, ordne ich also gleichzeitig mein Herz und schaffe Raum für die Dinge, die mich wirklich glücklich machen (siehe Punkt 3). Die meisten Menschen stellen dabei fest, dass nicht der Besitz von irgendwelchen Dingen glücklich macht, sondern die Emotionen, die wir damit verbinden z.B. „Meine Lieblingstasse ist ein Geschenk einer guten Freundin. Wenn ich sie benutze, denke ich an unsere schönen Erlebnisse."

Die Bibel drückt es so aus:

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? (Monatsspruch September aus Matthäus 16,26)

Mein Zuhause ist mein Schutzraum in unserer unübersichtlichen Welt, die mich beständig zu immer mehr Besitz und Leistung antreibt. Wie gut tut es meinem Herzen dann, mich zu ordnen und mich auf die wirklich wichtigen Dinge zu konzentrieren. Dinge, die mich glücklich machen. Stück für Stück kann sich meine Seele dann für meine Mitmenschen und vor allem für Gott öffnen. So kann ich gesegnet und erfüllt von Gott die Welt zum Positiven verändern.

Svenja Spille

Heute schon mal digital gewesen?

Gerne würde ich mal eine Umfrage unter unseren Lesern und Leserinnen machen. Kennst du eigentlich die Auftritte unserer Evangelischen Kirchengemeinde im Internet? Und die zweite Frage würde lauten: Wie oft nutzt du sie?

Ja, die Digitalisierung ist selbst bei uns in unserer Kirchengemeinde schon angekommen. Man glaubt es kaum. Aber bereits seit einigen Jahren existiert die Website unserer Gemeinde und ist unter www.evangelisch-in-wissen.de zu finden.

Hier findest du eine Übersicht über unsere Angebote. Sie legt keinen Wert darauf, tagesaktuell zu sein. Vielmehr sollst du erfahren, wer dein Ansprechpartner oder deine Ansprechpartnerin in der Gemeinde sein könnte. Du sollst sehen, welche regelmäßigen Angebote es in unserer Kirchengemeinde gibt und was es z.B. braucht, um sein Kind oder sich – einen entsprechenden Partner vorausgesetzt – für eine kirchliche Trauung anzumelden. Außerdem wird regelmäßig der Gottesdienstplan und ein aktueller Wochenplan hochgeladen. Alle drei Monate findest du dort auch die jeweils aktuelle Ausgabe von VERBUNDEN.

Obwohl mir keine Statistik zur Nutzung unserer Seite vorliegt, nehme ich mal meine eigene Gewohnheit und das, was ich vielerorts

gelesen habe, als Maßstab: Die Internetseite einer Einrichtung oder Institution wie einer Kirchengemeinde ist entweder wirklich tagesaktuell und benötigt einen extrem hohen personellen Aufwand oder sie beschränkt sich darauf, so etwas wie die „Visitenkarte" zu sein. Wir haben uns für den letzten Weg entschieden, denn die Zeiten, in denen Leute aktiv Internetseiten aufrufen, um sich über aktuelle Geschehnisse zu informieren, sind schon wieder vorbei. Die meisten informieren sich heute eher über soziale Medien oder über bestimmte Apps.

Daher haben wir neben unserem eigenen Webauftritt auch eine Facebook-Seite, auf der sich Leute auf dem Laufenden halten können. Hier findest du nämlich immer wieder sehr zeitnah kurze Berichte und Fotos zu Veranstaltungen oder Hinweise darauf. Zur Zeit haben wir 214 Follower und eine kleine Handvoll von zusätzlichen Abonnenten. Seit ganz kurzer Zeit sind wir auch auf Instagram vertreten und berichten auch dort über Dinge, die gerade geschehen, allerdings eher sporadisch. Wie sollte es auch anders sein, denn für alle drei digitalen Medien steht nur die Zeit und Kraft zur Verfügung, die unsere Gemeindesekretärin Michaela Scholz, Jugenddiakonin Svenja Spille und ich neben allen anderen Aufgaben zur Verfügung haben.

Ich stelle fest, dass insbesondere die Facebook-Beiträge immer wieder auf größeres Interesse stoßen. Längst nicht jeder Beitrag wird zwar von allen unseren „Followern" wahrgenommen und noch weniger reagieren darauf. Wird aber ein Beitrag mal von einer oder mehreren Personen auf Facebook geteilt, steigt die Zahl der „Erreichten" und der „Interaktionen" um ein Mehrfaches, dann sind durchaus 1.000 Personen, die einen Beitrag gesehen haben und mehrere Hundert, die auf ihn in irgendeiner Form reagiert haben, keine Seltenheit. Wir verzichten aber bis jetzt darauf, Beiträge auf Facebook zu finanzieren, sondern erreichen nur das, was Facebook „natürliches Wachstum" nennt. Mir fällt auf, dass viele Beiträge auch stark von Menschen wahrgenommen werden, die nicht in Wissen und Umgebung leben, aber eine Verbindung zur Evangelischen Kirchengemeinde haben.

Immer wieder kommt es dagegen zu Anfragen zu Taufen oder zu anderen Themen, die die Kirche betreffen, über den Facebook Messenger oder über Instagram Direkt, zwei Möglichkeiten, direkt mit einer Person in Kontakt zu treten. Meist geschieht dies aber eher über meinen persönlichen Account bei beiden, in dem mich Menschen als ihren Pfarrer wahrnehmen und anschreiben.

Web 4.0 in der Evangelischen Kirchengemeinde – dahin ist es wohl ein ziemlich weiter Weg. Mir scheint, dass wir im digitalen Bereich mit einer doppelten Schwierigkeit zu kämpfen haben. Wir haben einerseits weder die Kapazitäten noch bis jetzt den Etat, der eine professionelle Ausrichtung unserer digitalen Arbeit ermöglichen würde. Andererseits fehlt uns die eher jugendliche dynamische Zielgruppe, die sich für die Arbeit unserer Kirchengemeinde auf den digitalen Kanälen informieren lassen will. Mir begegnen immer wieder Menschen aus dem Bereich der Kirche(ngemeinde), die mir stolz berichten, dass sie nicht auf Facebook sind, von Instagram ganz zu schweigen. Mich stimmt es traurig, aber es ist wohl auch symptomatisch, dass unsere Kirchengemeinde auf Facebook aktuell nur mit 3,8 von 5 Sternen bewertet ist. Wo sind all die, die in unserer Gemeinde beheimatet sind und sich hier wohlfühlen und auch ab und zu einen Beitrag „liken“? Wie kommt es, dass sie gar nicht wahrnehmen, dass sie als „Fan“, bzw. „Follower“ den Durchschnitt mit einer 5-Sterne-Wertung sichtbar erhöhen können?

Das Leben vieler Kirchengemeinden, auch unserer, ist nach wie vor stärker geprägt von Menschen, die einen Gemeindebrief wie VERBUNDEN lesen, als von Menschen, die es gewohnt sind, sich digital zu informieren oder auf dem Laufenden zu halten. Das ist nicht nur eine Generationenfrage, aber zu einem großen Teil schon. Insofern ist das „digitale Interesse“ vielleicht auch ein Spiegelbild unserer Gemeinde insgesamt.

Und genauso, wie ich mich über junge Leute freuen würde, die unsere Gottesdienste mit ihrer Musik bereichern würden, würde ich mich freuen über Menschen, die Lust und Spaß haben, sich im digitalen Bereich unserer Kirchengemeinde einzubringen.

Viele sagen ja, es ginge in einer Kirchengemeinde um echte Begegnungen zwischen Menschen. Als jemand, der jeden Tag als Gemeindepfarrer vielen Menschen persön-

lich begegnet, kann ich allerdings sagen: Es ist ein Trugschluss zu behaupten, sogenannte „echte“ und digitale Begegnungen seien ein Widerspruch. Ich glaube, dass dies meist eine Schutzbehauptung dafür ist, dass man sich im digitalen Bereich nicht engagieren will oder kann. Meine Erfahrung ist: Ich begegne gerade auf Facebook und Instagram den Menschen aus der Gemeinde, mit denen ich es auch im „wirklichen“ Leben zu tun habe, und trete mit ihnen in Kontakt.
Darum ist es mir auch wichtig, dass ich mich persönlich auf Facebook, Instagram und Twitter nicht anders gebe, als ich es auch sonst im Leben bin. Abseits von den direkten Angeboten der Kirchengemeinde weiß ich mich mit meiner persönlichen Darstellung immer auch als Vertreter der Kichengemeinde und der Evangelischen Kirche, allerdings mit meiner ganz persönlichen Note. Ich bin nicht nur der Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde, sondern ich lebe als solcher mit den Menschen in Wissen und in Umgebung und darum auch, wo es möglich ist, in den digitalen Räumen.

Marcus Tesch

Datenschutzbeauftragter

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 22.02.2019 zum extern örtlich Beauftragten für den Datenschutz gemäß § 36 Abs. 1 DSG-EKD berufen: **Firma Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**, Herr Johannes Mönter, Am Mittelhafen 14, 48155 Münster, Tel.: 0251/9 22 08-0, Fax: 0251/9 22 08-250, E-Mail: muenster@curacon.de, www.curacon.de
Als Koordinatorin für Datenschutz in der Kirchengemeinde wurde Frau Michaela Scholz bestellt.

Gemeindeaufbau beginnt online

Karfreitag wollte ich in den Gottesdienst gehen, war mir aber bei der Uhrzeit unsicher. Der Gemeindebrief lag längst im Altpapier, ich musste auf Google suchen. Ich finde die Homepage der Gemeinde, aber dort sind die Gottesdienste zunächst unauffindbar. Endlich finde ich den Gemeindebrief zum Download als PDF-Datei, lade ihn herunter und finde auf den letzten Seiten den Gottesdienstplan. Es war gut, dass ich nachgesehen habe, denn in einer Gottesdienststätte fiel der Gottesdienst wegen eines Passionskonzertes am Nachmittag aus. Unternehmen legen Wert darauf, die Öffnungszeiten ihrer Filialen online richtig abzubilden. Sie wissen, eine Kundin oder ein Kunde, die vor verschlossener Türen stehen, sind frustriert und kommen in der Regel nicht mehr wieder und kaufen künftig bei der Konkurrenz.

Kirchengemeinden haben keine direkte Konkurrenz wie Discounter oder Drogerie-Märkte, aber sie müssen sich auch darum kümmern, dass Kundinnen und Kunden zu ihnen kommen. Das nennt man dann nicht Marketing, sondern Gemeindeaufbau, Die Kerngemeinde sind Stammkunden. Diese erreicht man auch durch Kanzelabkündigungen oder Schaukästen vor dem Gemeindehaus. Neukundenakquise ist eine große Herausforderung; bestehende Kundenbeziehungen aufrecht zu erhalten, ist schwierig genug. Wie erreicht man Gemeindeglieder, die (noch) dabei sind, aber nicht in Veranstaltungen auftauchen?

Glauben wir daran und hoffen darauf, Menschen neu oder wieder zu erreichen? Oder sind wir – wenn wir ehrlich sind – doch eine geschlossene Veranstaltung, bei der Neue eigentlich keinen Platz haben?

Willkommenskultur on- und offline

Die **United Church of Christ** – eine amerikanische Partnerkirche der EKD – bemüht sich um eine Willkommenskultur in ihren Gemeinden. Es gibt einen **"Training Guide"** für "Greeters", das sind Gemeindeglieder, die am Kircheneingang Besucherinnen und Besucher begrüßen und willkommen heißen:

„Hospitality grows churches. Radical hospitality nurtures vitality in churches. Hospitality is evangelism in its simplest form. [...] Authentic, genuine hospitality is the easiest way to show everyone who the church really is and how serious the church is about following the mandate of Jesus to reach out and make disciples."

„Gastfreundschaft lässt Kirchen wachsen. Grundständige Gastfreundschaft fördert das Gemeindeleben. Gastfreundschaft ist die einfachtse Form von Evangelisation. Echte und aufrichtige Gastfreundschaft ist der einfachste Weg, um allen zu zeigen, was Kirche wirklich ist und ernst es die Kirche nimmt, dem Auftrag Jesu zu folgen und Menschen zu gewinnen und sie Jüngerinnen und Jüngern zu machen."

Freier WLAN-Zugang in einer amerikanischen Kirchengemeinde

Bevor aber ein Greeter jemand begrüßen kann, muss der Gast den Weg in die Kirche erst finden. Der Kontaktpunkt ist für Interessierte in der Regel das Internet. Unverändert wichtig ist deshalb die Gemeindehomepage. Ist sie so aufgebaut, dass sich Außenstehende schnell orientieren können? Benutzt sie eine Sprache, die auch außerhalb der Gemeinde verständlich ist? Probe aufs Exempel: Finden sich Gottesdienste unter Veranstaltungen oder unter Kirche? Wenn Gottesdienste wirklich wichtig sind, warum stehen die aktuellen Gottesdienste nicht auf der Startseite oder unter einem Menüpunkt, der auch Gottesdienst heißt? Und ganz wichtig: Ist die Gemeindehomepage auch von mobilen Endgeräten abrufbar?

Nach dem Ostergottesdienst sollte es mit der Familie zum Brunch gehen. Natürlich habe ich online nach Restaurants gesucht. Auf die Homepages der Restaurants bin ich aber mehr nicht gegangen. Ich habe beim Suchergebnis bereits Fotos des Restaurants gesehen und Bewertungen durchgelesen und habe auf dem Handy dann direkt auf Anrufen geklickt, um einen Tisch zu reservieren – oder den Anruf unterlassen.

Touchpoint Google

Das Suchergebnis auf Google ist für die meisten Menschen der Erstkontakt. Wer sich in einer Gemeinde engagiert, googelt diese vermutlich nicht, weil er die relevanten Informationen besser kennt als eine Suchmaschine. Gerade deswegen ist es aber wichtig, einmal die Außenperspektive einzunehmen und die eigene Gemeinde zu googlen. Ist das Foto einladend? Oder kann ich ein besseres anbieten? Sind die Informationen über die Gemeinde korrekt? Stimmen die Zeiten, zu denen die Kirche offen ist?

Google bietet Gemeinden an, über ein so genanntes **Business-Konto** diese Daten selber zu pflegen. Der Aufwand lohnt sich in jedem Fall, außerdem bieten **einige Landeskirchen** oder auch Kirchenkreise Unterstützung dabei. Der Suchmaschineneintrag ist die Visitenkarte für die Gemeinde. Wirkt der Eintrag ungepflegt oder ist nicht vertrauenswürdig, überlegen Suchende, ob sie wirklich dahin gehen. Eine einladende Gemeinde zeichnet sich nicht nur durch eine aktuelle Homepage aus, sondern auch, wie sie sich bei Suchdiensten präsentiert. Gemeindeaufbau beginnt bereits im Web.

Offline geht es in der Kirche weiter

Karfreitag habe ich den Weg in die Kirche gefunden, trotz der beschwerlichen Online-Suche. In der Kirche hat die Gemeinde jedoch alles richtig gemacht. Ich wurde freundlich begrüßt von einem Presbyter mit Namensschild, der mir einen freien Platz zeigte. Und im Karfreitagsgottesdienst waren Menschen, die sonst nicht im Sonntagsgottesdienst sind.

Ralf Peter Reimann,
Internetbeauftragter
der Evangelischen Kirche im Rheinland

Junges Leben im Netz

Wie lebt es sich eigentlich als „Digital Native“ also als junger Mensch, der die Zeit ohne Internet, Smartphone und anderer digitaler Errungenschaften nie erlebt hat?

Meiner Beobachtung nach gibt es fast keine Unterschiede im digitalen Leben zwischen jungen und älteren Menschen. Alle nutzen beinahe gleichermaßen Messengerdienste, dass Internet, digitales Fernsehen, Musik und vieles mehr. Je nach persönlichen Interessen natürlich in unterschiedlicher Ausprägung. Häufig richten junge Menschen die Smartphones ihrer Eltern und Großeltern ein und helfen gerne bei Problemen weiter.

Viele Jugendliche bekommen von ihren Eltern Handypausen auferlegt, z.B. beim Essen oder nachts und finden das völlig in Ordnung. Manchen Erwachsenen fallen diese Pausen wesentlich schwerer. Ich denke, für uns alle sind diese Pausen sehr wertvoll und können zu einem entspannteren Leben beitragen. Wenn man diese Pausen für ein gemeinsames Essen mit Familien oder Freunden nutzt, entsteht sogar die heute oft vermisste echte Begegnung zwischen Menschen.

Während manche Erwachsene immer noch die Landkarte zur Planung von Fahr- oder Fußwegen zurate ziehen oder diese zumindest als Vorstellung im Kopf haben, googeln junge Leute mal schnell den Weg zum Ziel und erhalten dabei gleichzeitig wichtige Informationen zu Öffnungszeiten oder tagesaktuellen Hindernissen auf dem Weg.

Ein massives Problem vor allem für junge Leute ist meiner Meinung nach das sogenannte „Cybermobbing“. Hiervon sind manchmal auch Erwachsene betroffen, aber vor allem ist es kinderleicht, ungeliebte Klassenkameraden und –kameradinnen aus Spaß oder in Ernst in Gruppenchats in Messengerdiensten oder sozialen Medien mit Fotos und Diffamierungen extrem zu mobben. Dabei lässt sich kein Bild oder geschriebenes Wort jemals zurückholen. Für das Opfer entsteht so ein massiver Leidensdruck, aus dem es nur schwer einen Ausweg finden kann.

Das Smartphone ist für Jung und Alt zum selbstverständlichen Alltagsgegenstand geworden. Es vereint viele Geräte in sich und ist der perfekte Zugang zur Teilnahme am digitalen Leben. Um es voll umfänglich nutzen zu können, ist eine überall gute Netzabdeckung wünschenswert. Darüber hinaus sollte ein kostenloser W-Lan-Zugang für Besucher von öffentlichen Einrichtungen selbstverständlich sein. Wie eigentlich alles im Leben hat auch die Teilhabe am digitalen Leben einige Schattenseiten, wie z.B. Cybermobbing, Onlinesucht und andere Süchte. Es ist insbesondere für Kinder und Jugendliche wichtig, mit diesen Schattenseiten umgehen zu lernen. Dazu ist es wichtig, dass Eltern und andere Bezugspersonen sie bei ihren Ausflügen in das digitale Leben begleiten und bei Problemen immer ansprechbar sind.

Zwei kleine Anekdoten zum Schluss: Als meine Eltern 1981 ihr Haus gebaut haben, haben sie sich direkt einen Telefonanschluss legen lassen. Mein Opa hat ihnen

dafür große Vorwürfe gemacht und konnte überhaupt nicht verstehen, wie man so viel Geld für diesen überflüssigen Humbug ausgeben konnte. Er würde staunen, wenn er noch erlebt hätte, dass telefonieren heute auch über weite Strecken für sehr kleines Geld möglich ist. Es soll sogar Leute geben, die gar keinen Festnetzanschluss mehr haben, sondern für ebenfalls kleines Geld mobil telefonieren.

Freunde von mir begannen Mitte der 1990er Jahre damit als Wertanlage wunderschöne Bände des Brockhaus Lexikons zu sammeln. Gute Idee, aber nur 10 Jahre später mussten sie erkennen, dass diese wunderschönen Bücher zwar gut im Regal aussehen, die Informationen derselben aber total veraltet sind. Im Internet findet man zu beinahe jedem Themenbereich unzählige Informationen und auch aktuelle Forschungsergebnisse.

Das digitale Leben entwickelt sich rasend schnell. Der Fortschritt ist nicht aufzuhalten. Vielleicht ist es in zehn Jahren selbstverständlich, dass unser Kühlschrank unsere Lebensmittel bestellt und unsere Häuser sich von selber putzen. Willkommen in der Zukunft, in der wir unseren Kindern und Enkeln von einer Zeit berichten können, in der es Handys gab, mit denen man nur telefonieren konnte. Vielleicht fragen die jungen Leute dann die „Digital Natives", was denn eigentlich telefonieren war… Wer weiß?

Svenja Spille

Begegnungen mit Rapunzel und Luther

Berichte von einer Gemeindefreizeit, die glücklich machte

Pünktlich um zwölf Uhr starteten 30 Personen vom Busbahnhof Wissen und kamen zur vorgesehenen Zeit trotz der Staus auf der Autobahn in Neudietendorf an. Wir wohnten dort im Zinzendorfhaus, das neben dem Gästehaus auch die Evangelische Akademie und das Landeskirchenamt der Mitteldeutschen Kirche beherbergt.

Die Tage wurden umrahmt von den liturgischen Abend- und Morgengebeten bei denen Marcus Tesch und Svenja Spille eine kurze bibelbezogene Ansprache hielten. Ich habe das für den entscheidenden Teil jedes Tages empfunden, um einen geistlichen Impuls mitzunehmen. Wunderbar war es, morgens frühe aufzustehen, wenn alle noch schliefen, allein im Garten zu sitzen, um eine „Stille Zeit“ zu haben, Bibel zu lesen und im Gebet all der Menschen zu gedenken, die der Fürbitte bedürfen. Da wir bis auf den ersten Tag die einzigen Gäste waren, konnten wir die Stille des großen Gartens mit vielen lauschigen Sitzmöglichkeiten genießen und abends bei einem Getränk in Gruppen beisammen sein, reden und Bekanntschaften schließen oder vertiefen.

Am ersten Abend fanden wir uns zu einem Quiz zusammen, bei dem jeweils die einzelnen Tischgruppen mit den anderen im Wettstreit waren. Das war sehr spannend.

Am nächsten Tag besuchten wir den ega-Park in Erfurt. Die großartige Parkanlage mit vielen Anpflanzungen, Brunnen, vielen Skulpturen, Teichen, auf denen Enten und Gänse schwammen, der „Bauernhof“ mit

Ziegen und Schweinen, die Imkerei mit kleinem Museum und der Bibelgarten machten die Besichtigung abwechslungsreich. Das Tropenhaus wurde renoviert und konnte nicht besichtigt werden. Auch sonst wurden einige Flächen schon für die Bundesgartenschau im nächsten Jahr vorbereitet. Aus dem Turm des Observatoriums ließ Rapunzel ihr Haar heraushängen und der Aussichtsturm bot einen schönen Blick über Erfurt.
Besonders schön war der „Japanische Garten“ im ega-Park. Bizarre Bäume, bunte Anpflanzungen, Felsen, Teiche und Wasserfälle luden zur Kontemplation, Besinnung, Ruhe und Meditation ein, so stand es auf dem Eingangsschild und so ist ja auch das Grundprinzip japanischer Gartenanlagen.

Der dritte Tag galt der Besichtigung Erfurts. Nachdem wir mit Zug und Straßenbahn dort angekommen waren, machten wir zunächst eine Stadtrundfahrt mit einem Bus, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. Eine nette Stadtführerin gab dazu Erläuterungen. Erfurt wurde im Krieg kaum beschädigt, sodass die Altstadt, alte Festungsanlagen etc. erhalten blieben und nach der Wende wunderschön restauriert werden konnten.
Nach einem gemeinsamen Mittagessen an festlich gedeckten Tischen mit Kerzenschein in einer großen Pizzeria eines wunderschönen Altstadtgebäudes in der Stadtmitte, konnten wir die Stadt am Nachmittag allein erkunden. In Kleingruppen schlossen wir uns zusammen, um den Dom, die wun-

derschönen Häuser, Skulpturen und Brunnen noch einmal in Ruhe anzusehen. Einige machten auch einen Ausflug zum Augustinerkloster, in dem Martin Luther als Mönche gelebt hat. Im Rathaus sind der gesamte Treppenaufgang und der große Rathaussaal mit großflächigen Gemälden aus der Stadtgeschichte ausgestattet. Da durfte auch ganz oben Martin Luther nicht fehlen.
Die „Krämerbrücke“ ist eine besondere Sehenswürdigkeit. Der Fluss, der darunter hindurchfließt, ist nur von außen zu sehen. Die Brücke selbst ist dicht an dicht mit kleinen Häusern bebaut. In jedem Haus ist ein Geschäft. Nur Geschäfte, die etwas Besonderes zu bieten haben, dürfen sich dort ansiedeln. Nach dem langen Gehen tat uns die Ruhe mit einem leckeren Eis besonders gut, es war ja auch sehr warmes Wetter.
Bevor wir am 1. Juni die Heimreise antraten, trafen wir uns zum letzten Mal im Andachtsraum für den Reisesegen. Eine Feedback-Runde, in der jeder seine Dankbarkeit und individuelle Eindrücke kundgab, zeigte, dass die Freizeit eine rundum gelungene Sache war. Da die Rückfahrt ohne Stau abging, waren wir früher als vorgesehen zurück in Wissen, glücklich und zufrieden.

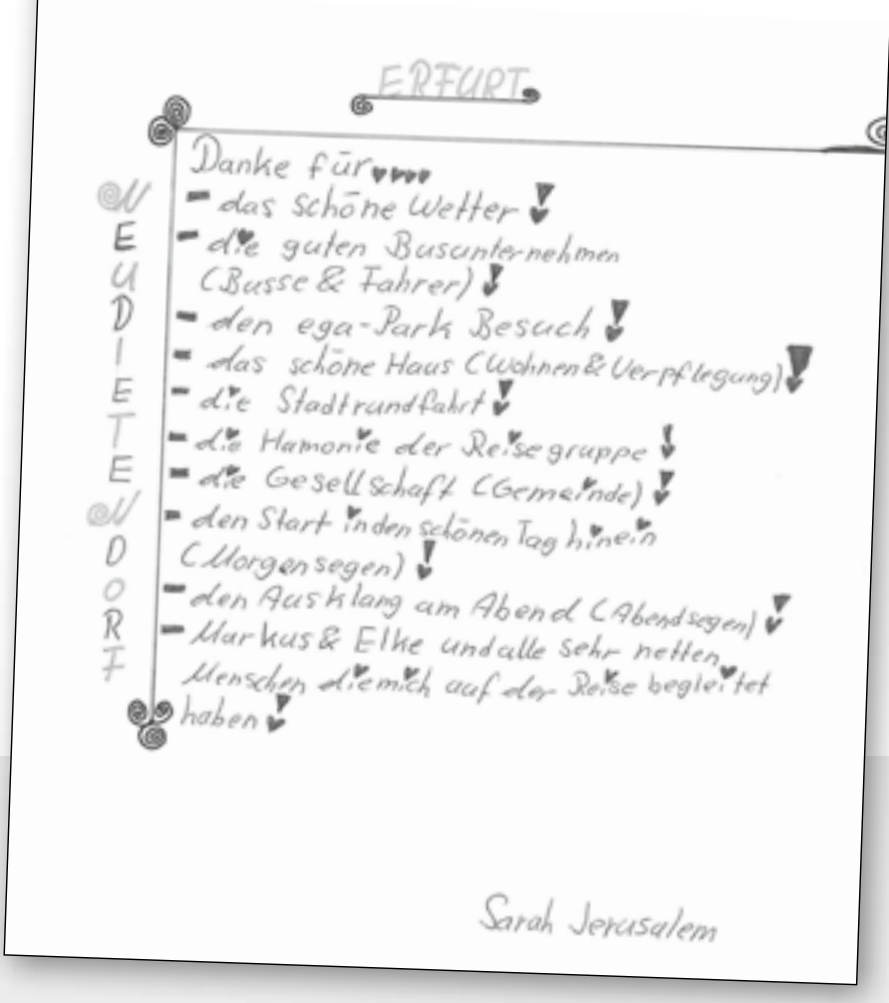
Wolfgang Mandt

erlebt

Auf die Probe gestellt bei der Gemeindefreizeit

Am Mittwoch, den 29.05.2019, fuhren wir um 12:00 Uhr mit dem Bus vom Bahnhof ab. Nach einer langen Fahrt mit sehr viel Verkehr kamen wir gegen 17:30 Uhr in Neudietendorf an. Wir bezogen unsere Zimmer, dann gab es auch gleich Abendessen. Wir hatten noch etwas Zeit, bis wir uns um 19:30 Uhr zu einem gemeinsamen Quizabend zusammensetzten. Es gab vier Gruppen, wo ihr Wissen auf die Probe gestellt wurde. Es war sehr aufschlussreich. Um 22:00 Uhr trafen wir uns dann zum Abendsegen, danach gingen die meisten zu Bett.

Der Donnerstag fing um 8:00 Uhr mit dem Morgensegen „hellwach“ an. Dann ging es mit dem Zug nach Erfurt und mit der Straßenbahn in den ega-Park. Dort teilten wir uns auf und erkundeten den Park. Er war riesig und schön. Dort hielten wir uns bis etwa 15:30 Uhr auf bis zur Rückfahrt in unser Domizil. Bis zum Abendessen blieb noch Zeit, um uns im Ort umzuschauen. Nach dem Abendessen wurde die Andacht vorgezogen auf 20:00 Uhr, das war gut. Danach saßen wir noch schön zusammen und ließen den Tag ausklingen.



Der Freitag fing schon um 7:30 Uhr mit dem Morgensegen an. Nach dem Frühstück ging es mit dem Zug in die Stadt. Mit der Straßenbahn erkundeten wir auf einer Rundfahrt die Stadt. Um 12:00 Uhr war ein gemeinsamer Besuch in einer Pizzeria. Dann konnten wir auf eigene Faust Erfurt erkunden. Die Rückfahrt erfolgte gegen 17:00 Uhr. Bis zum Abendessen und auch danach blieb noch Zeit, um sich dort noch was anzusehen. Um 20:00 Uhr war der Abendsegen „umsorge mich“. Danach saßen wir im Hof zusammen und haben viel gelacht.

Der Samstag begann um 8:00 Uhr mit dem Reisesegen „Aufbruch“. Frau Spille gab einen Stein rum. Jeder sollte kurz sagen, wie es ihm gefallen hat. Es ging zum Frühstück und noch Kofferpacken. Gegen 9:30 Uhr war der Bus da. Wir machten auf der Treppe noch Erinnerungsfotos.

Pünktliche Abfahrt 10:00 Uhr mit einer Pause auf der Autobahn waren wir um 13:30 Uhr wieder in Wissen am Bahnhof.

Es war rundherum eine schöne und erbauende Freizeit. Pfarrer Marcus Tesch hatte alles wunderbar organisiert.

Eine Teilnehmerin der Freizeit

geplant

50 Jahre Frauenkreis

Herzliche Einladung
für Sonntag, den 13. Oktober 2019

beginnend um **10:15 Uhr**
mit einem Festgottesdienst in der Erlöserkirche unter Mitwirkung des Posaunenchores
und dem anschließenden Empfang im Gemeindehaus.

Möge es ein Fest werden, an dem nicht nur unser Frauenkreis, sondern
auch Ehemalige, Gäste, Mitwirkende und die ganze Gemeinde mit uns feiern.
Darum zum Schluss unsere Bitte: „Kommt, sagt es allen weiter ...“
Wir freuen uns auf Sie und wünschen uns, dass unser Jubiläum ein Tag der Begegnung wird.

Im Namen des Vorstandes,
Elke Nickel, Vorsitzende

Frauen im Blickpunkt

Der Gemeindebriefausgabe Juni bis August 2009 war zu entnehmen: Herzliche Einladung zum Jubiläum „40 Jahre Frauenkreis Wissen“ mit dem ergänzenden Zitat von Wilhelm Busch: „Eins, zwei, drei! Im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit“.

Das zeigt uns, dass zehn Jahre später erneut ein Jubiläum im Raum steht: Unser Frauenkreis blickt auf ein halbes Jahrhundert seiner Geschichte zurück.

1969 von der damaligen Pfarrfrau Erna Krumbiegel ins Leben gerufen, galt er als Nachfolgegeneration der seinerzeit im Jahr 1900 gegründeten Frauenhilfe. Wie diese hat auch unser Kreis die Tradition bewahrt und gehört bis heute dem Landesverband der evangelischen Frauenhilfe im Rheinland an.

1975 schien mit dem plötzlichen Tod der Pfarrfrau, die im Alter von 40 Jahren verstarb, eine Lücke zu entstehen. Wäre da nicht ein Frauenkreismitglied gewesen, das versuchte, diese Lücke zu schließen: Ingeborg Bauch. Bis zu ihrem Ausscheiden im Jahr 2017 hat sie sich stets für die Belange der Frauenhilfearbeit vor Ort eingesetzt. Ihren reichen Erfahrungsschatz brachte sie auch jeweils als Vorsitzende des Kreisverbandes sowie des Landesverbandes ein.

Bei all ihren Aufgaben vor Ort hatte sie stets die Unterstützung eines gut aufgestellten Vorstandsteams, dessen Vorsitz Helga Tietz seit 2005 zwölf Jahre inne hatte. Dass wir nun das 50jährige Jubiläum feiern dürfen, ist auch mit ein Verdienst all derer, die sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten eingebracht haben.

Bei unseren Treffen mit unterschiedlichen Themen, jeweils am 2. + 4. Donnerstag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr finden Sie Mitglieder ab einer Altersklasse von 57 Jahren aufwärts. Gäste sind uns stets willkommen und darum wäre es schön, wenn wir Ihre Neugier geweckt haben.

Vielleicht nutzen Sie die Gelegenheit und feiern mit **am Sonntag, dem 13. Oktober 2019**, beginnend um 10:15 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Erlöserkirche und dem anschließenden Empfang im Gemeindehaus.

Das wäre ein erster Schritt, unsere Arbeit näher kennenzulernen. Seien Sie mutig – wir freuen uns auf Sie.

Elke Nickel

Evangelisch im Herzen von Wissen

Das Stadtfest am 12. Mai anlässlich des Jubiläums der Stadtwerdung von Wissen vor 50 Jahren war ein voller Erfolg. Tausende von Menschen kamen in die Stadt an der Sieg und erlebten einen schönen Tag. Auch die Evangelische Kirchengemeinde Wissen präsentierte sich in und vor den Räumen des ehemaligen Ladenlokals von Lady Chic. Ein Dank für die kostenlose Überlassung der Räumlichkeiten geht in besonderer Weise an die Familie Ueckerseifer, die sich ohne Zögern dazu bereit erklärte.

Unter dem Motto „Evangelisch im Herzen von Wissen“ zeigte die Kirchengemeinde in Gestalt ihrer Männerrunde, der Kindertagesstätte Apfelbaum, ihrer Bücherei, des CVJM Wissen und der Jugendarbeit, vertreten durch Diakonin Svenja Spille, und ihren Pfarrer die Vielfalt ihres Lebens.

Während die Männer der Männerrunde ein unterhaltsames Quiz zur Stadtgeschichte vorbereitet und tolle Preise für die richtigen Antworten eingeholt hatten, ließen die Mitarbeitenden der Jungengruppen des CVJM vor dem Gebäude auf der Rathausstraße Stockbrot backen. Für Kinder gab es die

Möglichkeit, ein Geschenk zu Muttertag zu basteln. Die Bücherei präsentierte Bücher aus ihrem Angebot und bot auch einige Bücher zum Verkauf an. Am reich gedeckten Stand der KiTa Apfelbaum konnten Hungrige und Durstige von den freundlichen Erzieherinnen Kaffee und Kuchen erwerben, den Eltern der Einrichtung extra zu diesem Anlass gebacken hatten. An einem weiteren Stand der Männerrunde gab es Buttons zu erwerben, mit dem eigenen Porträt, umrahmt vom offiziellen Logo des Stadtfestes.
Ohne den unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten wäre dies nicht möglich gewesen, ebenso wie allen, die durch ihre Sach- und Geldspenden die Verlosung zum Quiz ermöglichten. Besonders beeindruckend war, dass unter dem gemeinsamen Motto ein einheitlicher Auftritt der Kirchengemeinde möglich war und sich zeigte, wie lebendig die Evangelische Kirche sich im Herzen von Wissen präsentiert, nicht nur beim Stadtfest.

GOTTESDIENST

für pflege- und hilfsbedürftige Menschen und ihre Angehörigen

Kirchliche Sozialstation
Hamm-Wissen

GFO

Kirchliche Sozialstation Hamm-Wissen
Auf der Rahm 17 · 57537 Wissen
Tel. 02742 706321 · Fax 02742 706329
kontakt@sozialstation-wissen.de
www.sozialstation-wissen.de

Frauenkreistermine

Die aktuellen Frauenkreistermine bis Dezember 2019		
Donnerstag, **12. September**	**15:00 Uhr**	**Elisabeth von Thüringen** „Den Träumen ein Gesicht geben“
Donnerstag, **26. September**	**18:00 Uhr**	**Eingeladen sind alle zum Tisch des Herrn** Kulturgeschichte des Abendmahls
Donnerstag, **10. Oktober**	**15:00 Uhr**	**„Reihet Jahr an Jahr und feiert die Feste“** Jubiläumsfeiern im Wandel der Zeit
Donnerstag, **24. Oktober**	**15:00 Uhr**	**Was uns trägt und Hoffnung gibt** Zukunft evangelischer Frauenvergände angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen
Donnerstag, **14. November**	**15:00 Uhr**	**„Maria ist auch ‚evangelisch‘!“** Historische Entwicklung der Marienverehrung
Donnerstag, **28. November**	**15:00 Uhr**	**„Um Stunden - höchstens Tage“** 200 Jahre Theodor Fontane
Donnerstag, **12. Dezember**	**15:00 Uhr**	**Ein Licht scheint in der Finsternis** Einstimmung in die Adventszeit 2019

Termine der Männerrunde

Die aktuellen Männerkreistermine bis Dezember 2019		
Mittwoch, **4. September**	**9:30 Uhr**	**Ausflug der Männerrunde** Besuch mit Führung bei der Lebenshilfe Steckenstein und anschließendem Mittagessen
Sonntag, **27. Oktober**	**10:15 Uhr**	**Gottesdienst in der Erlöserkirche** von der Männerrunde gestaltet
Samstag, **2. November**	**9:00 Uhr**	**Männerrunde im Gemeindehaus mit Frühstück** Vorführung des Films „Das Leuchten der Erinnerung“ mit Helen Mirren u. Donald Sutherland
Samstag, **7. Dezember**	**18:00 Uhr**	**Männerrunde im Gemeindehaus** Weihnachtliches Essen

Sonntagsgottesdienste

Katzwinkel 9:00 Uhr	**Niederhövels** 9:00 Uhr		**Wissen** 10:15 Uhr
	m. A. (Wein) *M. Tesch*	**1.9.**	Vorstellung Konfirmand/innen m. A. (Traubensaft) *M. Tesch*
H. Thomas		**8.9.**	*H. Thomas*
		15.9.	Jubiläumskonfirmation mit Posaunenchor m. A. (Wein) *M. Tesch*
		22.9.	TANKSTELLE *G. Weber-Gerhards*
	m. A. (Saft) *M. Tesch*	**29.9.**	*M. Tesch*
m. A. (Saft) *M. Tesch*		**6.10.**	m. A. (Saft) *M. Tesch*
		13.10.	Jubiläum Frauenkreis mit Posaunenchor *G. Weber Gerhards / M. Tesch*
	S. Spille	**20.10.**	*S. Spille*
		27.10.	Gottesdienst Männerrunde
	18:00 Uhr *G. Weber-Gerhards*	**31.10.** Reformationstag	**19:30 Uhr** *G. Weber-Gerhards*
m. A. (Wein) *M. Tesch*		**3.11.**	m. A. (Wein) *M. Tesch*
	m. A. (Wein) *G. Weber-Gerhards*	**10.11.**	mit anschließender Gemeindeversammlung zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Presbyteriumswahl *G. Weber Gerhards*
G. Weber-Gerhards		**17.11.** Volkstrauertag	*G. Weber-Gerhards*
	18:00 Uhr *M. Tesch*	**20.11.** Buß- und Bettag	**19:30 Uhr** *M. Tesch*
M. Tesch	**13:45 Uhr** Andacht auf dem Friedhof Eisengarten mit Posaunenchor *M. Tesch*	**24.11.** Ewigkeitssonntag	**13:45 Uhr** Andacht auf dem Waldfriedhof mit Posaunenchor *M. Tesch*
		1.12. 1. Advent	TANKSTELLE
m. A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*		**8.12.** 2. Advent	Gottesdienst mit dem Frauentreff m. A. (Saft) *G. Weber Gerhards*

Wochengottesdienste

toben und loben	
31.8.2019	16:00 Uhr
21.9.2019	16:00 Uhr

St. Hildegard, Wissen	
2.9.2019	15:00 Uhr
7.10.2019	15:00 Uhr
4.11.2019	15:00 Uhr

St. Josef, Wissen	
16.9.2019	15:15 Uhr
21.10.2019	15:15 Uhr
18.11.2019	15:15 Uhr

Azurit, Birken-Honigsessen	
11.9.2019	10:15 Uhr
9.10.2019	10:15 Uhr
20.11.2019*	10:15 Uhr

*ökumenisches Totengedenken

St. Klara, Friesenhagen	
19.9.2019	11:00 Uhr
17.10.2019	11:00 Uhr
21.11.2019	11:00 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 10.7.2019

LESESOMMER RHEINLAND-PFALZ
ABENTEUER BEGINNEN IM KOPF

LESESOMMER 2019

Trubel in der Bücherei

Nach einer langen Vorbereitungsphase, vielen Überlegungen zum Ablauf und der Einarbeitung von ganzen Stapeln neuer Kinder- und Jugendbücher ging es am 17. Juni endlich los: Der Lesesommer startete mit dem Besuch einer 1. Klasse in unserer Bücherei. Die Kinder stürzten sich auf die Lesesommer-Bücher, wobei besonders Fußball- und Pferdebücher sowie Detektivgeschichten hoch im Kurs standen. Am gleichen Tag kam die Mädchenjungschar vorbei und rundete so den Start des Lesesommers ab. Unerwarteterweise führte die geänderte Straßenführung aufgrund der Bauarbeiten in der Innenstadt dazu, dass viele Autofahrer im Vorbeifahren auf unser Lesesommer-Banner vor der Kirche aufmerksam wurden. Ein positiver Nebeneffekt der Umleitung, die ansonsten sicherlich nicht nur für Freude sorgte.

Auch in den nächsten Wochen war während der Öffnungszeiten ganz schön viel los. Kein Wunder bei über 25 Lesesommer-Kindern! Zusätzlich kamen einige Leser/innen aus der katholischen Bücherei vorbei, denn unser Lesesommer in Kooperation mit der katholischen Bücherei stand unter dem Motto: Einmal anmelden, in zwei Büchereien lesen. Gut, dass wir für den Lesesommer durchgehend geöffnet und tolle Helferinnen für die Buchinterviews mit den Kindern und Jugendlichen gefunden hatten. Somit war der Lesesommer ein voller Erfolg!

Neues in der Bücherei

Jahre aus Seide (Ulrike Renk):
Die Fortsetzung der bewegenden Seidenstadt-Saga rund um eine deutsche Familie

Exit Brexit – Wie ich Deutsche wurde (Kate Connolly): Ein kurzweiliger und sehr persönlicher Bericht einer Britin über ihren skurrilen Weg zum deutschen Pass

Einer wird sterben (Wiebke Lorenz):
Ein spannender Psychothriller

WiesoWeshalbWarum:
Alles über Reptilien (für Kinder ab 4)

Kinderbibelwoche 2019

Redaktion (R): Guten Tag, Herr Superwurm und Herr Emil, wie schön, dass es heute mit unserem Interview geklappt hat. Wie ich hörte waren Sie letzte Woche sehr beschäftigt.

Emil (E): Ja wir waren bei der Kinderbibelwoche. Von Montag bis Freitag haben wir dort den Kindern und Mitarbeitenden so einiges zum Thema „Rätsel um die geheime Kiste“ erklärt.

Superwurm (S): Und es war großartig! Wir hatten so viel Spaß bei den Liedern und Spielen in der Kirche. Naja, fast wäre es schief gegangen, denn am ersten Tag habe ich meinen Umhang verloren! Sie müssen nämlich wissen, dass ich zwischen den Kinderbibelwochen und meinen anderen Auftritten in der Kirche als Bücherwurm in der geheimen Bibliothek arbeite…

R: Oh! Dann haben Sie ja etwas mit Mose gemeinsam. Der wuchs doch als Findelkind bei der Tochter des Pharao auf und hat dann gemerkt, dass er Israelit ist und Gott ihn dazu beruft, das Volk aus Ägypten zu befreien.

E: Woher wissen Sie das? Waren sie etwa auch bei der Kinderbibelwoche?

R: Äh, nein. Ich habe das aber irgendwann mal in der Bibel gelesen. Wo haben Sie denn dann Ihren Umhang wiedergefunden?

S: Im Wäschekorb, meine Mama hatte den gewaschen und gebügelt. Endlich konnte ich wieder herumfliegen!

R: Und was haben Sie dabei gesehen?

S: 30 fröhliche Kinder, die den Tag mit frühstücken, drinnen und draußen spie-

len, basteln und eben bei uns in der Kirche verbracht haben.
E: Ich fand am tollsten, wie laut und fröhlich die Kinder gesungen haben. Manchmal sogar auf Englisch, Russisch oder einer anderen Sprache.

R: Hat Ihnen irgendwas nicht so gefallen?
E: Ja, am Freitag sind die Kinder und Mitarbeitenden einfach ohne uns an die Sieg gegangen. Ich glaube, die wollten da baden, spielen und picknicken!
S: Ja! Ohne uns! Am Sonntag im Familiengottesdienst haben sie aber Fotos davon gezeigt. Die sahen sehr schön aus. Überhaupt war es gut, am Sonntag nochmal alle zu sehen und sich dann zu verabschieden.

R: Gibt es eigentlich nächstes Jahr wieder eine Kinderbibelwoche?
E: Ja, in der ersten Ferienwoche zwischen Siegtal-Pur und Schützenfest!
S: Also vom 06.–12.07.2020, anmelden kann man sich dazu bestimmt wieder Anfang April.

R: Das trage ich mir sofort im Kalender ein. Vielen Dank für das Gespräch!

ansprechbar

verbunden
erscheint alle drei Monate im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen in einer Auflage von 2.700 Exemplaren.

Verantwortlich
für den Inhalt ist Marcus Tesch.

Zum Redaktionskreis gehören:
Marion Buchen, Bernd Kuball, Stephanie Koslowski Svenja Spille und Marcus Tesch

Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingegangener Artikel vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.9.2019

Presbyter/ Presbyterinnen

Willi Burbach (Wissen)
Baukirchmeister

Sandra Deger (Wissen)

Arnim Hammann (Wissen)

Kurt Höblich (Wissen)
stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums

Jürgen Laumann (Wissen)
Finanzkirchmeister

Martina Pohlmann-Jerusalem
(Wissen)

Adelheid Riethmüller (Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Svenja Spille (Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Marcus Tesch (Wissen)
Vorsitzender des Presbyteriums

Hildburg Marie Thomas (Katzwinkel)

Daphne Tillmanns (Bitzen)

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin
Michaela Scholz
Auf der Rahm 19a
Tel: (**0 27 42**) **91 10 10**
Fax 9110117
E-Mail: wissen@ekir.de

Öffnungszeiten des Büros:
Dienstag bis Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

Pfarrer/innen

Marcus Tesch
Auf der Rahm 19b
Tel: (**0 27 42**) **7 02 68 51**
E-Mail: marcus.tesch@ekir.de

Gudrun Weber-Gerhards
Tel: (**0 26 81**) **26 63**
E-Mail:
gudrun.weber-gerhards@ekir.de

Für den Bereich Friesenhagen:
Almuth Germann
Tel: (**0 27 34**) **52 96**
E-Mail: almuth.germann@ekir.de

Diakonin (für Jugendarbeit)

Svenja Spille
Mobil: (**0 15 78**) **3 92 12 68**
E-Mail: svenja.spille@ekir.de

Kindergarten Apfelbaum

Leiterin Beate Schmidt
Auf der Rahm 18
Tel: (**0 27 42**) **7 17 68**
E-Mail: kita-apfelbaum@ekir.de

Bankverbindung unserer Kirchengemeinde über das Verwaltungsamt in Altenkirchen:
IBAN: DE 94 5735 1030 0000 0021 70 • BIC: MALADE51AKI
bitte mit dem Verwendungszweck: KGM Wissen

laufend

Tag	Veranstaltung	Zeit und Ort	Ansprechpartner/in
Wissen			
SO	Bücherei	11.00–12.00 Uhr **AP**	Susanne Bauer (01 75) 9 44 47 07
MO	Krabbelgruppe	9.30–11.00 Uhr **GH**	Svenja Spille (0 15 78) 3 92 12 68
	Mädchenjungschar (8–12 J.)	16.30 Uhr **GH**	Svenja Spille (0 15 78) 3 92 12 68
	Frauentreff	19.30 Uhr am 1., 3. und 5. Montag **GH**	Elke Tesch (0 27 42) 96 76 02
	Männerkochen	18.30 Uhr, 2. Montag im Monat oder nach Absprache **GH**	Andreas Baldus (0 27 42) 91 12 09
DI	Anfängergruppe Bläser	18.30 Uhr **K**	Helmut Jung (0 27 42) 35 66
	Probe Posaunenchor	19.30 Uhr **K**	Sabine Roesner (01 75) 9 94 94 75
MI	Frauenfrühstück	9.00 Uhr n.V. **GH**	Daniela Bingel (0 26 82) 9 68 96 52
	Bücherei	16.00–18.00 Uhr **AP**	Susanne Bauer (01 75) 9 44 47 07
	Bibelgesprächskreis	16.30 Uhr **AP**	z. Zt. Gemeindebüro (0 27 42) 91 10 10
	Hauskreis	19.30 Uhr / n. V. 14-tägig	Marcus Tesch (0 27 42) 93 70 32
DO	Bücherei	10.00–11.30 Uhr **AP**	Susanne Bauer (01 75) 9 44 47 07
	Frauenkreis	15.00 Uhr am 2. und 4. Donnerstag **GH**	Elke Nickel (0 27 42) 17 69
	Kindergruppe	16.00 Uhr **GH**	Svenja Spille (0 15 78) 3 92 12 68
	Ü12-Jugendgruppe	18.00 Uhr, 14-tägig **GH**	Svenja Spille (0 15 78) 3 92 12 68
FR	Tafel	11.15 Uhr **GH**	Gemeindebüro (0 27 42) 91 10 10
	Jungenjungschar (9–13 J.)	18.00 Uhr **GH**	Torben Rogge (01 73) 2 62 56 60
	Da Capo	19.30 Uhr **K**	Daniela Burbach (01 75) 5 63 83 29
	Jungenschaft (13–16 J.)	20.00 Uhr **GH**	Markus Bingel (01 57) 32 51 19 69
SA	Männerrunde	n. V.	Heribert Heinz (01 51) 43 20 21 41
Niederhövels			
DI	Frauenkreis	15.00 Uhr (14-tägig)	Hannelore Diedershagen (0 27 42) 44 64
Katzwinkel			
DI	Frauenkreis	n. V.	Renate Hain (0 27 41) 89 14

GH = Gemeindehaus Wissen **K** = Kirche Wissen **AP** = Altes Pfarrhaus Wissen